

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #26/10

28. August 2010

Wir alle haben in den letzten Tagen immer wieder schreckliche Bilder aus Pakistan gesehen. Ein Gebiet halb so groß wie Deutschland ist von einer Flutwelle überrollt. 15 Millionen Menschen sind davon betroffen. Daraus resultiert eine große Aufgabe, die Pakistan alleine nicht lösen kann, um das Land wieder aufzubauen. Deshalb ist internationale Hilfe gefragt.

Hier helfen zuerst einmal die Staaten. Die Bundesrepublik Deutschland ist mit 25 Millionen Euro humanitärer Hilfe dabei, und über die Europäische Union helfen wir mit 70 Millionen Euro insgesamt. Das allein wird aber nicht reichen. Auch nicht die Tatsache, dass die NATO mit einer Luftbrücke dafür Sorge tragen wird, dass mehr Medikamente und Lebensmittel in die schwer erreichbaren Gebiete kommen.

Deshalb ist es wichtig, dass staatliche Hilfen durch private Spenden unterstützt werden. Ich möchte mich zuerst einmal bei all denen bedanken, die bereits gespendet haben, und möchte diejenigen, die es noch nicht getan haben, bitten, noch einmal zu überlegen, ob nicht auch sie Pakistan unterstützen wollen.

Viele von Ihnen fragen sich: Kommen die Gelder auch wirklich bei den Menschen an – bei den Menschen, die unsere Hilfe benötigen? Und ich darf Ihnen sagen: Ja, das ist garantiert. Und zwar deshalb, weil die Nichtregierungsorganisationen aus Deutschland, die in Pakistan helfen, direkt die Hilfsmittel zu den Menschen bringen. Die ersten Hilfsgüter haben Pakistan auch schon erreicht. Und deshalb ist es richtig und wichtig, dass wir staatliche Unterstützung und private Spenden gemeinsam sehen.

Warum ist gerade so wichtig, dass wir Pakistan helfen? Pakistan ist ein Nachbarland von Afghanistan. In der Region, die jetzt noch besonders stark überflutet ist, operieren zum Teil die Kräfte von Al Quaida und den Taliban. Und deshalb ist so wichtig, dass wir zeigen, dass die internationale Gemeinschaft bei den Menschen in Pakistan ist; dass wir deutlich machen, dass wir ihnen Hilfe geben wollen und damit alles tun, um zu verhindern, dass politische Kräfte, die nicht unsere Ziele verfolgen, durch eine solche Naturkatastrophe gestärkt werden können.

Wir alle wollen, dass Afghanistan schnell wieder auf die Beine kommt. Und Afghanistan und Pakistan – ihr Schicksal und das Wohl dieser beiden Länder – hängen aufs Engste zusammen. Und deshalb ist im wirklichen deutschen Interesse – neben all den menschlichen Argumenten, die für alle Menschen in Not auf der Welt gelten –, dass wir hier – gerade auch in der Nachbarschaft Afghanistans – direkt und möglichst unbürokratisch helfen.

Deshalb danke ich noch einmal all denen, die schon geholfen haben, und bitte noch mehr Menschen, ihre Unterstützung für die Menschen in schrecklicher Not in Pakistan zu geben. Es wird noch eine lange Zeit dauern, bevor Pakistan wieder so aufgebaut ist, wie es vor dieser schrecklichen Flutwelle war.